

7. Die antiken und modernen Inschriften und Graffiti

Die zeitgleichen Inschriften und Graffiti¹ eines Tempels sind eine zusätzliche Informationsquelle zu den offiziellen Tempelreliefs und hieroglyphischen Inschriften. Die späteren Texte und Darstellungen bieten oft die wichtigsten oder sogar einzigen Kenntnisse zu der Geschichte des Monumentes, nachdem es seine ursprüngliche Funktion verloren hatte. Deshalb ist folgendes Inventar nicht beschränkt auf den lesbaren Texte, sondern bietet eine komplette Übersicht aller erkennbaren Spuren. Dies soll Forschern die Möglichkeit liefern, die vorrängig benutzten Sprachen, die beliebtesten Anbringungsorte (Taf. 97-99), die Höhe der Verschüttung usw. zu untersuchen.² Daher wurde hier auch keine Aufspaltung zwischen Text und Darstellung oder nach Sprachen vorgenommen, nur eine chronologische: einerseits die Inschriften bis zum 5. Jh. n. Chr., als die Siedlung von Dusch verlassen wurde, andererseits alle späteren Zeugnisse.

Viele griechische Texte sind schon von G. Wagner veröffentlicht worden, die anderen werden hoffentlich in naher Zukunft von einem Spezialisten bearbeitet. Für die demotischen Texte ist M. Chauveau zuständig. Die arabischen Graffiti des Pronaos wurden 1994 mit Hilfe von Maher Bashendi Amin, Inspektor des SCA, entziffert, die des Hypostyls zusammen mit Mitarbeitern der Restaurationsmannschaft gelesen. 1995 wurden alle arabischen Graffiti gemeinsam mit Emad Abd el-Hamid, Inspektor des SCA, überprüft.

7.1. Die antiken Inschriften und Graffiti

7.1.1. Das erste Tor und der erste Hof

A1. Griechische Widmungsinschrift

Nordseite, Türsturz

eingeschnitten, fünf Zeilen, griechisch

26. April 116 n. Chr.

Abschriften von Cailliaud, Hyde, Hoskins, Wilkinson und Schweinfurth. Zuerst von SALT (*Classical Journal* XXIII, 1821, 368) nach der Abschrift von Hyde veröffentlicht, dann von Jomard nach der Kopie von CAILLIAUD (*Voyage*, 111 Nr. IX und Tf. XXIII.1). Erste Bearbeitung von Letronne, nach den Abschriften von Cailliaud und Hyde

¹ Es wird hier kein Unterschied gemacht zwischen eingravierten und aufgemalten ("dipinti") Texten.

² Ein Beispiel dieser Art von Untersuchungen bei I. RUTHERFORD, *Island of the Extremity: Space, Language and Power in the Pilgrimage Traditions of Philae*, in: D. FRANKFURTER (Hg.), *Pilgrimage and Holy Space in Late Antique Egypt*, RGRW 134, Leiden, Boston und Köln 1998, 229-256.

(LETRONNE, *Recherches* 229-235 = LETRONNE, *Recueil* I, 119-124). Neue, fehlerhafte Kopie mit Übersetzung von HOSKINS (*Visit*, 321 und 338). 1843 Publikation von WILKINSON, mit Korrekturen zu Letronne (*Modern Egypt and Thebes*, II, 370; diese völlig richtige Abschrift wird von den späteren Herausgebern nicht berücksichtigt). Neue Editionen von BAILIE, *Fasc. inscr.* III, 353; FRANZ, *CIG* III, Nr. 4948 und Addenda S. 1235 (nach den Textvorlagen von Hyde, Cailliaud, Letronne und Bailie). Neue aber fehlerhafte Abschrift mit Übersetzung von SCHWEINFURTH (*Mittheilungen*, 393). *OGIS* II, Nr. 677 (nach Hyde, Cailliaud, Hoskins, Letronne, Franz und Schweinfurth); *IGRR* I, Nr. 1267 (nach *CIG* und *OGIS*); *SB* V, 8438 (nach *CIG*, Schweinfurth, *OGIS*, *IGRR*). Übersetzt von SAUNERON, in: *Cahiers d'histoire égyptienne* 7, 1955, 292. Neueste Edition nach eigener Abschrift und eigenem Photo von W. HELCK, *Die Inschrift am Pylon des Tempels von Dusch (OGIS 677)*, in: *CdE* 42/83, 1967, 212 (= *SEG* XXIV,, 1215). BERNAND, *Répertoire des OGIS*, S. ...; BERNAND, *Répertoire des IGRR*, S. 65; WAGNER, *Les Oasis*, 335 Anm. 4; Übersetzung von É. BERNAND, *Épigraphie grecque et architecture égyptienne à l'époque impériale*, in: H. Walter (Hg.), *Hommages à Lucien Lerat*, 1, *Annales littéraires de l'Université de Besançon* 294, Paris 1984, 73-89 (vor allem 77, diese Inschrift ist Nr. 15).

1. ὑπὲρ τῆς τοῦ κυρίου Αὐτοκράτορος Καίσαρος Νέρουα
2. Τραιανοῦ Ἀρίστου Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Δακικοῦ τύχης ἐπὶ Μάρκου Ῥουτιλίου Λούπου
3. ἐπάρχου Αἰγύπτου Σαράπιδι καὶ Ἰσιδι θεοῖς μεγίστοις οἱ ἀπὸ τῆς Κύσεως οἱ γράψαν—
4. τες τὴν οἰκοδομὴν τοῦ πυλῶνος εὐσεβείας χάριν ἐποίησαν (ἔτους) ιθ Αὐτοκράτορος Καίσαρος
5. Νέρουα Τραιανοῦ Ἀρίστου Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Δακικοῦ παχῶν α

Zl. 3: kurzer Leerraum zwischen Αἰγύπτου und Σαράπιδι; sicher γράψαν|τες und nicht ἐγείραν|τες (Schweinfurth); Zl. 4: sicher εὐσεβείας und nicht εὐεργεσίας (Schweinfurth); langer Leerraum zwischen ἐποίησαν und (ἔτους); Zl. 5: langer Leerraum zwischen Δακικοῦ und παχῶν und kurzerer Leerraum zwischen παχῶν und α; sicher α und nicht λ (Cailliaud, Helck).

Wegen des guten Schicksals unseres Herrn Imperator Caesar Nerva Trajanus Optimus Augustus Germanicus Dacicus, als Marcus Rutilius Lupus Präfekt von Ägypten war, haben die Bewohner von Kysis, die (diese Inschrift) geschrieben haben, für Sarapis und

Kapitel 7

Isis, die sehr großen Götter, aus Pietät die Konstruktion des Pylons angefertigt. Im 19. Regierungsjahr des Imperator Caesar Nerva Trajanus Optimus Augustus Germanicus Dacicus, am 1. (des Monats) Pachon.

Der 1. Pachon des 19. Regierungsjahres des Trajan entspricht dem 26. April 116 n. Chr. Die Kaisertitulatur ist zusammen mit weiteren Belegen für die Regierungsjahre 18-20 verzeichnet bei Paul BURETH, *Les titulatures impériales dans les papyrus, les ostraca et les inscriptions d'Égypte (30 a.C.- 284 p.C.)*, Bruxelles 1964, 53.

A2. Durchgang, Ostseite, Mittelteil gegen die südliche Türlaibung (Taf. 101)

4. Steinschicht, zwischen 1,09 und 1,32 m über dem Boden

gemalt, 4 (?) Zeilen, griechisch, 23 x 28 cm, Höhe der Buchstaben 3 bis 4 cm

Erwähnt in: GRIMAL, in: *BIFAO* 93, 1993, 455 und GRIMAL, in: *BIFAO* 94, 1994, 405.

Zwei Gruppen von jeweils zwei Zeilen; die 1. Zeile ist unlesbar, die 2. Zeile hat 3 cm große weiße Buchstaben; die Zeilen 3-4 sind 3,5 bis 4 cm hoch und haben eine schwarze Kruste auf den Buchstaben (man hat den Eindruck, daß die Tusche oder die Farbe den Verputz widerstandsfähiger gegenüber der Erosion macht, da um die Buchstaben herum der nackte Stein zu Tage tritt).

1. .[.]. [
2. ΘΙΜΟΚΛΗC
3. ΝΙΚΙΑC
4. ΠΕΙΩΤΕ (oder ΠΕΙΩΤΕ)

[...], *Thimokles, Nikias, der Vater (?)*.

A3. Durchgang, Ostseite, Mittelteil ("angle sud" laut Wagner)

in Augenhöhe ("à hauteur d'homme")

schwarze Farbe, 3 Zeilen, griechisch, 15 x 5 cm, Höhe der Buchstaben 1 bis 1,5 cm

4. Jh. n. Chr.

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 80, 1981, 337; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 59-60 (Nr. VI.1) und Tf. XXII (= SEG XXXVIII, 1988, Nr. 1812); jetzt zerstört.

1. Εὐτυχῶς
2. Μουσῆς Παερμοῦ
3. Λατωπωλίτης

Viel Glück. Mousès, Sohn des Pahermes, Einwohner von Latopolis (= Esna).

A4. Durchgang, Ostseite, Mittelteil ("angle sud" laut Wagner)

in Augenhöhe ("à hauteur d'homme"), unter Nr. **A3**

schwarze Farbe, 4 Zeilen, griechisch, 17 x 5 cm, Höhe der Buchstaben 0,7 bis 1 cm

4. Jh. n. Chr.

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 80, 1981, 337; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 60 (Nr. VI.2) und Tf. XXII (= *SEG XXXVIII*, 1988, Nr. 1813); jetzt zerstört.

1. Ἀβραὰμ στρατιώτης
2. Ἑρμωνθίτης Ὠάσεως
3. τοῦ [...] καὶ ἡμῶν πέντε
4. π... ἐπεύχεσθαι ὑπὲρ ἐμοῦ

Abraam, ein Soldat von Hermonthis (= Armant), von der Oase, von [...] und von uns fünf [...] bitten für mich.

A5. Durchgang, Ostseite, Mittelteil

6. Steinschicht, zwischen 1,70 und 1,80 m über dem Boden

Unerkennbare weiße Spuren von griechischen Buchstaben, die größer sind als **A4-A5**.

A6. Griechische metrische Bauinschrift

Durchgang, Ostseite, südliche Türlaibung

10-11. Steinschicht, zwischen 2,89 und 3,09 m über dem Boden

eingeschnitten, 12 Zeilen, griechisch, 63 x 20 cm

nach 116 n. Chr.; laut WAGNER, *Les Oasis*, 335 aus dem 3. Jh. (ohne Begründung)

Abschriften von Cailliaud, Hyde, Pacho (?) und Wagner. Zuerst veröffentlicht von SALT nach der Abschrift von Hyde (*Classical Journal* XXIII, 1821, 369), dann von Jomard nach der Kopie von CAILLIAUD (*Voyage*, 111 Nr. X und Tf. XXIII.2). Erste Bearbeitung von Letronne, nach den Abschriften von Cailliaud und Hyde (LETRONNE, *Recueil* II, 521-522 Nr. DXLIX). Neue Editionen von BAILIE, *Fasc. inscr.* III, S. 355; FRANZ, *CIG* III, Nr. 4949 und Addenda S. 1235 (nach den Textvorlagen von Hyde, Cailliaud, Letronne und Bailie); G. KAIBEL, *Epigrammata Graeca ex Lapidibus Conlecta*, Berolini 1878, 471, Nr. 1047 (nach CIG); E. COUGNY, *Anth. Pal.* III, App., chap. III, Nr. 135; *SB* V, 8439 (nach CIG); BERNAND, *Inscriptions métriques*, 471-475 Nr. 118.

Letzte Edition von WAGNER, *Les Oasis*, 48-50 und Tf. XVI (= SEG XXXVIII, 1988, Nr. 1796).

1. ἐν[θ]ιά[δε] τὸ πρόθυρον δομήσατο τείχεος ἐντός
2. ὑψηλοῦ ζαθέης Ἰσιδος ἀρχιερέως
3. πρὸς δ' ἔτι καὶ τὸ δ' ἄνυσσε κολωναίῃ ἐνὶ Κύσι
4. οὐ πάρος ἐνναέτης κέρμα νομιζόμενον
5. λεπτὰ τ' ἀναινομένοις ἐπε[.] ὑπὸ πᾶσι δέχεσθαι
6. Ἰ[σ]ίς [ε]ὐκάρποις τερπομένη πεδίοις
7. .Α[
8. Ο[
9. .CYN[
10. ετεια [
11. πᾶσι γὰρ .ΗΓΟΝΟΙCΙΝΑΟΙ.Μ
12. Ἦπιος Ὀλβιος ὦν υἱὸς ὁ Οὐαλερίου

Die Inschrift hat 12 Zeilen und nicht 11 (Wagner); alle weitere Kommentar bei Wagner.

Hier hat der Hohepriester der sehr göttlichen Isis das Prothyron innerhalb der hohen Umfassungsmauer gebaut. Weiter hat er diese (Mauer) auch noch vollendet im hügeligen Kysis, wo er vorher neun Jahre lang Standardgeld (oder: gut geschlagenes Geld) und Kleingeld von allen, die sich weigerten/schämten (? ἀναίνομαι) [...], angenommen hat. Isis, die sich erfreut über den fruchtbaren Feldern [... (lange Lücke) ...] jährlich (?) [... (lange Lücke) ...] Epius Olbius, der der Sohn des Valerius ist.

Diese Inschrift fehlt in der Auflistung von E. Bernand, *Épigraphie grecque et architecture égyptienne à l'époque impériale*, in: H. Walter (Hg.), *Hommages à Lucien Lerat*, 1, *Annales littéraires de l'Université de Besançon* 294, Paris 1984, 73-89, obwohl er sie von seinen *Inscriptions métriques* kannte. πρόθυρον hat laut LSJ 1481 drei Bedeutungen: die Eingangstür, der Portikus und die Fläche vor der Tür (unabhängig von der Tatsache, ob dort ein Portikus ist). Im Wörterbuch von Preisigke wird nur die Bedeutung "Vorhof" für einige Papyri des 6. Jh. gegeben.³ Hier wird wohl nicht das 1. Tor selbst gemeint sein; bleiben die 1. Tribüne und der Portikus hinter dem Tor übrig. Da das *Prothyron* innerhalb der Umfassungsmauer liegt und auch die Inschrift sich im Durchgang an der Südseite befindet, wird der Portikus gemeint sein. Mit der Mauer, die

³ Fr. PREISIGKE, *Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden mit Einschluß der griechischen Inschriften, Aufschriften, Ostraka, Mumienbilder usw. aus Ägypten*, Berlin 1925, Bd. II, 372.

vollendet wird, dürfte am ehesten die östliche und westliche Seitenmauer des 1. Hofes gemeint sein, falls man nicht annehmen möchte, daß die Nordmauer zu den beiden Seiten des Tores unfertig geblieben ist. Die Nordmauer ist aber so dick, daß sie eine Pylonfassade gebildet haben kann und dann wären die beiden Seitenmauer niedriger, vielleicht so niedrig, daß sie erhöht werden mußten, als der Portikus gebaut wurde.

Epius Olbius, der zweifellos der am Anfang der Inschrift genannte Hohepriester der Isis ist, ist anderswo nicht bekannt. Daher ist eine genauere Datierung nicht möglich.

A7. Durchgang, Westseite, Mittelteil, gegen die südliche Türlaibung

6. Steinschicht, in 1,70 m Höhe

Eine winzige Spur (1 cm hoch) eines roten Buchstabens auf dem weißen Verputz.

A8. Durchgang, Westseite, südliche Türlaibung

6. Steinschicht

Nur ein schwarz verkrustetes λ ist erhalten.

A9. Durchgang, Westseite, südliche Türlaibung

7.-8. Steinschicht

Geringe Spuren von roter Farbe; vermutliche eine Inschrift innerhalb eines Rahmens mit einer Breite von 26 cm.

A10. Metrische Inschrift (Taf. 100)

Durchgang, Westseite, südliche Türlaibung

11. Steinschicht, zwischen 3,22 und 3,42 m über dem Boden

eingeschnitten, 9 oder 10 Zeilen, griechisch, 58 x 22 cm, Höhe der Buchstaben 1,7 bis 2 cm

Abschriften von Cailliaud, Hyde und Pacho. Zuerst veröffentlicht von SALT nach der Abschrift von Hyde (Classical Journal XXIII, 1821, 369), dann von Jomard nach der Kopie von CAILLIAUD (Voyage, 111-112 Nr. XI und Tf. XXIII.2^o). Erste Bearbeitung von Letronne, nach den Abschriften von Cailliaud, Hyde und eine weitere Kopie von Pacho (LETRONNE, Recueil II, 526 Nr. DLIX). Neue Editionen von J.K. BAILIE, Fasc. inscr. III, S. 360; FRANZ, CIG III, 4950 und Addenda S. 1235 (nach den Textvorlagen von Hyde, Cailliaud, Letronne und Bailie); G. KAIBEL, Epigrammata Graeca ex Lapidibus Conlecta, Berolini 1878, 413-414, Nr. 986 (nach CIG, aber irrtümlicherweise

Kapitel 7

mit Philae als Herkunftsangabe); SB V, 8682 und S. 548 (Nachtrag); BERNAND, *Inscriptions métriques*, 475-477 Nr. 119.

1. ΕΑΤΕΡΟΝΗ.Α.ΠΡΑΥΛΗ.Σ..
2. ± 11].ΕΚΥΡΩ ΥΣ[
3. .ΥΝΕΧΕ.ΣΤΟΥΙΟΝΑ.Ο.ΕΑΠ...ΗΘ
4. ..ΣΕ..ΡΟΝΕ.ΝΑΛΙΟΚΚΝ.ΑΕΤ.Ν
5. ΙΗΙΔΙΩ[.]ΜΕΝ[.....]ΑΕΓΑΥ.ΗΣΑΥ.Ν.ΑΕ
6. [...].Ο.Σ.[
7. [± 12].ΑΙΣ..Μ..[
8.[
9. Ο.ΣΩΝΗ.ΙΟΔ....[
10. ..

Die Inschrift ist erheblich länger als bisher angenommen: 9 oder 10 Zeilen statt 4 (falls in der 10. Zeile etwas steht, sind es nur 2 Buchstaben); zwischen den bisherigen Zl. 1 und 2 steht noch eine und am Ende folgen 4 oder 5 weitere. Der Erhaltungszustand ist jedoch so schlecht, daß mit Ausnahme des Anfangs der 1. Zeile (ΕΑΤΕΡΟΝΗ für [β]έλτερον εἶ?) und [σ]υνεχες in Zl. 3 fast alles fraglich ist. Sie steht eine Steinschicht über A6 auf der anderen Seite und könnte mit dieser zusammenhängen. Wagner hat sie nicht neu veröffentlicht wie jene.

A11. Südseite, östliche Türleibung

7. Steinschicht, zwischen 1,80 und 1,84 m über dem Boden

links schwarze Farbe, griechisch, 20 x 3 cm, Größe der Buchstaben 2 bis 3 cm; rechts rote Farbe, griechisch, 11 x 4 cm, Größe der Buchstaben 4 bis 8 cm

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 80, 1981, 338; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 60-61 (Nr. 3.a-b) und Tf. XXIII; jetzt weitestgehend verloren.

Παπνοῦθις Ιούδας

Jetzt ist nur noch das rote ὑδα. erhalten, die schwarze Zeichen sind verschwunden. Die Lesung Ιούδας ist wahrscheinlich falsch: das ο wäre sehr klein und ist nicht (mehr) zu identifizieren, das ι ist in Wirklichkeit ein Farbtropfen (s. A12) und keineswegs eine mit der Binse aufgemalter Buchstabe.

A12. Südseite, östliche Türlaibung

7. Steinschicht, links von den roten Buchstaben von A11

Auf einer Oberfläche von 32 x 21 cm links von A11 gibt es 12 Tropfen roter Farbe, die von einer Inschrift oder Dekoration kommen müssen, die höher auf der Türlaibung angebracht war, von der aber nichts erhalten ist.

A13-A18.

Diese Graffiti wurden hinter einer Treppe aus Lehmziegeln gefunden, die sie vor der Verwitterung geschützt hat: Valbelle, in: SAUNERON e.a., in: *BIFAO* 78, 1978, 17. Sie datieren alle nach 116 n. Chr. (Bau des 1. Tores) und sind spätestes aus der 1. Phase der späteren Bewohnung im 1. Hof (vor dem Bau der Treppe).

A13. Südseite, westliche Türlaibung (Taf. 101)

6. Steinschicht, zwischen 1,59 und 1,69 m über dem Boden
rote Farbe

wahrscheinlich 4. Jh. n. Chr. (die Darstellung ist christlich)

‘nh-Zeichen mit zwei Palmzweigen

A14. Südseite, westliche Türlaibung (Taf. 100)

7. Steinschicht, zwischen 1,79 und 2,03 m über dem Boden
rote Farbe, 12 Zeilen, hieratisch, 33 x 24 cm

wahrscheinlich 2. Jh. n. Chr. (hieratisch im 3. Jh. ist eher unwahrscheinlich)

Erwähnt von VALBELLE, in: SAUNERON e.a., in: *BIFAO* 78, 1978, 17 ("presque complètement effacée") und von VERNUS, in: *BSFE* 85, 1979, 12.

Der weiße Verputz, auf dem das Graffito gemalt wurde, ist an vielen Stellen abgeplatzt. Es sind nur im letzten Drittel der Zeilen noch einzelne Zeichen oder Wörter erkennbar. In

Zl. 10 steht wahrscheinlich , was nb/nb.t Kš.t sein könnte.

A15. Südseite, westliche Türlaibung

7. Steinschicht, zwischen 1,70 und 2,13 m über dem Boden, rechts von Nr. 14
rote Farbe, griechisch oder koptisch, Höhe der Buchstaben 2 bis 2,5 cm

Das Graffito wurde direkt auf den Sandstein geschrieben und ist weitestgehend verblaßt. Die Inschrift steht in einem Rahmen (Breite 24 cm), der seinerseits von einer

Kapitel 7

Zickzacklinie umgeben ist, an der Weintrauben hängen (Gesamtbreite 37 cm, Höhe ca. 30 cm).

A16. Südseite, westliche Türlaibung

8. Steinschicht, zwischen 2,13 und 2,43 m über dem Boden

rote Farbe, 7 (?) Zeilen, griechisch, ca. 95 x ca. 30 cm, Höhe der Buchstaben 3 cm

Das Graffito wurde direkt auf den Sandstein geschrieben und ist weitestgehend verblaßt. Man erkennt nur vereinzelte Buchstaben im Mittelteil des Textes.

A17. Kurze Isisaretalogie (?) in homerischem Stil

Südseite, westliche Türlaibung

9.-10. Steinschicht, zwischen 2,67 und 2,87 m über dem Boden

rote Farbe auf Verputz, 9 Zeilen, griechisch, ca. 57 x 20 cm, Höhe der Buchstaben 3 cm (Zl. 1) und 2 cm (Zl. 2-9)

2. Jh. n. Chr. (laut Wagner, 336 aber ohne Begründung)

WAGNER, *Les Oasis*, 50-51 und Tf. XVII (Nr. II) = *SEG XXXVIII*, 1988, Nr. 1797.

1. σῶτειρα κρήμους φερέσβιος [...]ΜΑ.Ο..
2. ὦ...ανοὺς πύλης ἰνε...λοι...δ...ῦια
3. τείχεα...ΔΕΦΥΛ[...]]ΩΝΗ.
4. ΗΝ.Α.ΕC ἄλλοι[...]ΑΥ.ΙΠ[...]]
5. ΡΥCAI α. προ.ς λύμην ἀλώων Α[...]NANAΙΩ.
6. Ἴσι θεᾶ πεδίοισιν [...]ΩΠΙCCONΤΑΤΕ[...]...
7. χεῖμαδες ΩΝΤ[...]ΝΠ[...]Ω.. β[ι]αρκέα καρπὸν
8. οἶνον σπειρος .Ο. καὶ ἀθέσφατα λήιμους
9. ὕδατα δῶ ὁ Νεῖλος [...]Ρ[...]Α ὑμέτερον] λαόν

Es sind einige wenige Buchstaben mehr erkennbar, als Wagner transkribiert (vgl. seine Tf. XVII), aber sie erhöhen das Verständnis nicht. Zum Kommentar, siehe bei Wagner.

1. *die Retterin von/vor den Klippen (?) , die das Leben bringt [...*
2. *...] Tor [...*
3. *Mauer [...*
4. *...*
5. *...] ... den Schaden an den Garten (?) [...*
6. *für Isis, der Göttin ... Felder*

7. *Winter [... ..] lebengebende Früchte*
8. *Wein, Mantel (? oder Saatgut??) ... von der Insel Lemnos (??)*
9. *der Nil gebe eine große Menge Wasser euer Volk.*

A18. Südseite, westliche Türlaibung

9.-10. Steinschicht, zwischen 2,71 und 2,87 m über dem Boden (rechts von A17)

rote Farbe auf Verputz, Spuren von 8 (?) Zeilen, griechisch, 33 x 15,5 cm, Höhe der Buchstaben 1 bis 1,5 cm

1. [
2. [.]Π[.]
3. [.]Ι[
4. ΑΥΜ.[
5. φ[.]
6. Ν.Ο.Τ.[
7. ΟΙΟΝΙΑΕΙΝΕ..ΩΝ[...]
8. Ο.....CΙ.αριστου.κωτο[

A19. Nordwand des 1. Hofes, gegen die östliche Türlaibung (Taf. 101)

auf der stuckierten Lehmziegelwand, zwischen 1,05 und 1,30 über dem Boden

mit einem Stein oder einem spitzen Gegenstand (Dicke 1 mm) leicht eingeritzt, griechisch

Mann erkennt den Personennamen 'Απόλλων (Länge 28 cm, Höhe der Buchstaben 5 cm) und darunter ...φητης (nicht den Titel προφήτης) (Länge 35 cm, Höhe der Buchstaben 7 cm); es gibt weitere Spuren darüber und rechts.

A20. Westwand des 1. Hofes, in einem stuckierten Zimmer

auf der stuckierten Lehmziegelwand, in Augenhöhe ("à hauteur d'homme")

mit einer spitzen Gegenstand leicht eingeritzt; griechisch

4. Jh. n. Chr.

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 80, 1981, 337; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 61 (Nr. VI.5). Dies sind vermutlich die griechischen Graffiti, die VERNUS bei GASCOU e.a., in: *BIFAO* 78, 1978, 21 erwähnt in Kammer VI (ein anderes Graffito auf S. 20 in Kammer IV); jetzt verloren (?).

Kapitel 7

Mehrere Personennamen geschrieben auf einer Fläche von 1,50 m Breite:

Ἀπόλλων

Σαλουτάριος

της

Ἡλθον

της

Ψάτρε

Ἀπίων

ἀπὸ τῆς

πόλης

A21. Treppe in der SW-Ecke des 1. Hofes, wiederverwendeter (?) Steinblock an der Nordseite der Treppe (Taf. 101)

eingeschnitten, danach wurden die Einritzungen geschwärzt, demotisch, Länge 7,5 cm

Nur der Anfang eines Personennamen ist erkennbar: $\overset{1}{|} P\mathfrak{z}-di-... \mathfrak{z} ... \overset{2}{|} ...$ Nach dem Photo IFAO 82-361 scheint in der 1. Zl. $p\mathfrak{z}-di-p\mathfrak{z}-ntr-\mathfrak{z} s\mathfrak{z}$ ($\bigcirc \parallel$) möglich, aber dieser Name ist nicht im *DemNb* verzeichnet und am Original erkennt man $p\mathfrak{z} ntr$ nicht.

7.1.2. Das zweite Tor und der zweite Hof

A22. Nordseite, östliche Türlaibung

12. Steinschicht

eingeschnitten, Höhe 17,5 cm, Breite 14 cm

Kreuz, das an den Extremitäten wie ein Dreizack endet.

A23. Nordseite, westliche Türlaibung (Taf. 101)

12. Steinschicht

eingeschnitten, Höhe 21 cm, Breite 15 cm

Kreuz, das an den Extremitäten wie ein Dreizack endet.

A24. Nordseite, westliche Türlaibung

SAUNERON, in: *Cahiers d'histoire égyptienne* 7, 1955, 293, erwähnt koptische Buchstaben in violettfarbiger Tusche in der Nähe von M6; nicht wiedergefunden.

A25. Durchgang, Ostseite, nördliche Türlaibung

11. Steinschicht

eingeschnitten, Höhe 25,5 cm, Breite 17 cm

Kreuz, das an den Extremitäten wie ein Dreizack endet.

A26. Südseite, Türsturz, in der Mitte (Taf. 101)

eingeschnitten, Höhe 25+x cm, Breite 25 cm

Kreuz, das an den Extremitäten wie ein Dreizack endet.

A27. Südseite, östliche Türlaibung (Taf. 102)

6. Steinschicht, zwischen 1,61 und 1,64 m über dem Boden

eingeschnitten, griechisch, 14 x 3 cm, Höhe der Buchstaben 3 cm

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 80, 1981, 338 = *SEG XXX*, 1980, Nr. 1724; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 58 (Nr. IV.1) und 340 = *SEG XXXVIII*, 1988, Nr. 1809.

HPAKAEI

Für Herakles.

Laut Wagner ist dies eine Widmung für den Gott Herakles. Mit Herakles kann Chons gemeint sein (s. Kap. 5.1.4.2. Anm. 97).

A28. Nordwand des zweiten Hofes, östlich des zweiten Tores

auf der stuckierten Lehmziegelwand, zwischen 1,58 und 1,66 m über dem Boden

schwarze Farbe, 3 Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 1 bis 1,5 cm

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 80, 1981, 338 = *SEG XXX*, 1980, Nr. 1726; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 58 (Nr. IV.2) = *SEG XXXVIII*, 1988, Nr. 1811.

x+1. αδ̣

x+2. ω.α.ι

x+3. θεα ψεν

Linke untere Ecke eines Graffito. Wagner erkennt in θεα die Göttin Isis und vermutet in ψεν den Anfang eines Personennamens.

Kapitel 7

A29. Westwand des zweiten Hofes, in der NW-Ecke

auf der stuckierten Lehmziegelwand, zwischen 1,40 und 1,93 m über dem Boden
schwarze Tusche, drei demotische Texte, die später von einer neuen Verputzschicht
überdeckt wurden

a) zwischen 1,88 und 1,93 m: geringe Spuren von 5 (?) Zeilen, stark verblaßt und
unleserlich

b) zwischen 1,62 und 1,68 m: 6 Zeilen, verblaßt und unleserlich

c) zwischen 1,40 und 1,50 m: 9 Zeilen, sehr schwer zu lesen (Lesung M. Chauveau)
(Taf. 101)

in Zl. 3 erkennt man ... *p3 ntr ʿ3 irm* ... ("der große Gott und")

in Zl. 4-5 steht ... *ntr.w (?) n hwt-ntr n Gš* [geogr. Det.] Zl.5 *dr.w* ... ("alle Götter des
Tempels von Dusch")

Zl. 7 fängt an mit *sh*

7.1.3. Die Vorhalle

Die Ost- und Südwände und, in geringerem Maße, die östliche Hälfte der Nordwand und
die Westwand enthalten zahlreiche griechische Inschriften, die mit einem spitzen
Gegenstand (Stylus oder Messerspitze o.ä.) in den weißen Verputz der Sandsteinblöcke
eingeritzt sind. Sie sind meist klein und sehr schwer zu lesen und sie wurden pauschal
von G. WAGNER, in: *BIFAO* 80, 1981, 338 erwähnt. Einige der Graffiti sind eindeutig
Listen und haben vor jeder Zeile einen Schrägstrich. Ein oder zwei sind ins 12.
Regierungsjahr des Kaisers Gallienus datiert, d.h. 264/5 n. Chr. Darüber hinaus gibt es
einige schwarz und rot gemalte griechische Graffiti sowie ein hieratisches und ein
figuratives Graffito.

A30. Nordwand, östliche Hälfte, Südseite der Tür

7. Steinschicht, zwischen 2,04 und 2,13 m über dem Boden
eingeritzt, griechisch, Höhe der Buchstaben 1,5 cm

A31. Nordwand, östliche Hälfte, Ostseite der Tür

6.-7. Steinschicht, zwischen 1,79 und 1,87 m über dem Boden
eingeritzt, 5 (?) Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben etwa 1 cm

A32. Nordwand, östliche Hälfte, auf der Säule

6. Steinschicht, zwischen 1,67 und 1,80 m über dem Boden
eingeritzt, griechisch

A33. Nordwand, östliche Hälfte, auf der Säule (über A32)

7. Steinschicht, zwischen 2,00 und 2,07 m über dem Boden
eingeritzt, griechisch

A34. Nordwand, östliche Hälfte, Schrankenwand

unter dem Rundstab

aufgemalt, 3 Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 10 cm

WAGNER, *Les Oasis*, 55-56 (Nr. III.C.9) = *SEG XXXVIII*, 1988, Nr. 1806; jetzt
unauffindbar.

1. Ψενπνούθης
(vacat)
2. Φιλοσάρπης
3. Φιλοσάρπης

Die drei Zeilen sind von derselben Hand geschrieben. Die erste Zeile enthält eindeutig einen Personennamen. Die beiden anderen Zeilen sind entweder ebenfalls Personennamen (lies Φιλοσάραπης, mit der gleichen Auslassung des α, die in A57 nachgebessert wurde), oder Epitheta. Man kann übersetzen "Psenpnouthis, Sohn des Philosarapis, Kleinsohn des Philosarapis", oder "Psenpnouthis; Philosarapis, Sohn des Philosarapis", oder "Psenpnouthis, geliebt von Sarapis, geliebt von Sarapis".

A35. Nordwand, NO-Ecke, Ostseite

6. Steinschicht, zwischen 1,56 und 1,66 m über dem Boden
eingeritzt, 3 (?) Zeilen, griechisch

A36. Nordwand, NO-Ecke, Ostseite (rechts von A35)

6. Steinschicht, zwischen 1,56 und 1,66 m über dem Boden
eingeritzt, griechisch

A37. Ostwand, nördliche Hälfte

6. Steinschicht, zwischen 1,68 und 1,80 m über dem Boden
eingeritzt, 9 Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben ca. 0,5 cm

Die erste Zeile fängt, wie **A59** mit ΛΟΓ... an.

A38. Ostwand, nördliche Hälfte (unter **A37**)

6. Steinschicht, zwischen 1,52 und 1,59 m über dem Boden
eingeritzt, 3 (?) Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 1,5 cm

A39. Ostwand, nördliche Hälfte (Taf. 102)

7. Steinschicht, zwischen 1,98 und 2,07 m über dem Boden
eingeritzt, 2 Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben max. 3 cm
Erwähnt bei GRIMAL, in: *BIFAO* 94, 1994, 405 (liest Jahr 13).

Die erste Zeile lautet (ἔτους) ιβ Γαλλικηνου (Lesung J.-L. Fournet). Das 12. Regierungsjahr des Gallienus entspricht 264/5 n. Chr. Graffito **A60** ist vielleicht aus dem gleichen Jahr.

A40. Ostwand, nördliche Hälfte (unter **A39**)

6. Steinschicht, zwischen 1,74 und 1,79 m über dem Boden
eingeritzt, 6 (?) Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben ca. 0,5 cm

A41. Ostwand, nördliche Hälfte (unter **A40**)

6. Steinschicht, zwischen 1,65 und 1,68 m über dem Boden
eingeritzt, 1 Zeile griechisch, Höhe der Buchstaben ca. 2 cm

A42. Ostwand, nördliche Hälfte (rechts von **A40**)

6. Steinschicht, zwischen 1,78 und 1,81 m über dem Boden
rote Bemalung, 1 Zeile griechisch, Höhe der Buchstaben 2,5 cm
WAGNER, *Les Oasis*, 55 (Nr. III.B.8) und Tf. XIX = *SEG XXXVIII*, 1988, Nr. 1805.

(ἔτους) κδ Θωθ ΙΟΤΟΤΟC

Jahr 24, Thoth,

Wagner erkennt am Ende den lateinischen Personennamen Justus, aber die erhaltenen Spuren passen eher zu ιοτοτος als zu ιουστος; das ι könnte der 10. Thoth sein. Das 24. Regierungsjahr kann laut Wagner nach der Paläographie nur Aug./Sept. 160 (Antoninus Pius), Aug./Sept. 183 (Commodus) oder Aug./Sept. 215 n. Chr. (Caracalla) sein.

A43. Ostwand, nördliche Hälfte (in der Nähe von A42 und A44)

schwarz (?) gemalt, 4 Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 5 bis 9 cm

WAGNER, *Les Oasis*, 54 (Nr. III.B.6) = *SEG XXXVIII*, 1988, Nr. 1803; jetzt unauffindbar.

1. Ψενῖνις
2. Ταῶπις Σι....
3. Ψε[
4. Μνησι

Wagner versteht das Graffito als vier Personennamen und datiert es, wegen des folgenden Graffito A44 vermutlich, ins 4. Jh. n. Chr.

A44. Ostwand, nördliche Hälfte (links von A42)

schwarz (?) gemalt, 5 Zeilen, griechisch, große Buchstaben (vgl. A43)

WAGNER, *Les Oasis*, 54 (Nr. III.B.7) = *SEG XXXVIII*, 1988, Nr. 1804; jetzt unauffindbar.

1. Εὐτυχῶς
2. Ισοκράτης
3. Οὐαλλέριος
4. Πανκολλω[
5. Π[

Wagner versteht das Graffito als fünf Personennamen, von denen er annimmt, daß es Soldaten oder Beamte sind, die auch in den griechischen Ostraka von Dusch aus dem 4. Jh. auftauchen.

A45. Ostwand, nördliche Hälfte (unter A42)

5. Steinschicht, zwischen 1,20 und 1,44 m über dem Boden
eingeritzt, griechisch, Höhe der Buchstaben 1,5 cm

A46. Ostwand, nördliche Hälfte (rechts von A45)

5. Steinschicht, zwischen 1,43 und 1,55 m über dem Boden
eingeritzt, griechisch

Kapitel 7

A47. Ostwand, nördliche Hälfte (rechts von A39)

7. Steinschicht, zwischen 1,95 und 2,13 m über dem Boden
eingeritzt, 8 (?) Zeilen, griechisch

A48. Ostwand, Tür, nördliche Durchgangsseite

6.-7. Steinschicht, zwischen 1,72 und 1,95 m über dem Boden
eingeritzt, 7 oder 8 Zeilen, griechisch

A49. Ostwand, südliche Hälfte, rechts von der Tür

6. Steinschicht, zwischen 1,52 und 1,81 m über dem Boden
eingeritzt, ein oder mehrere griechische Graffiti

A50. Ostwand, südliche Hälfte, rechts von der Tür

5.-6. Steinschicht, zwischen 1,52 und 1,58 m über dem Boden
eingeritzt, 1 Zeile, griechisch

A51. Ostwand, südliche Hälfte, SO-Ecke

5. Steinschicht, zwischen 1,28 und 1,49 m über dem Boden
eingeritzt, griechisch

A52. Südwand, SO-Ecke

5.-6. Steinschicht, zwischen 1,31 und 1,77 m über dem Boden
eingeritzt, ein oder zwei griechische Graffiti, Höhe der Buchstaben 1 bis 1,5 cm
vor den Zeilen jeweils ein Schrägstrich

Dies ist vermutlich das Graffito, über das WAGNER in: BIFAO 80, 1980, 338 schreibt,
daß es eine Abrechnung für Getreide ist und in dem er die Personennamen Petechôn,
Pousis, Pistos, Psôis, Eulogios Sohn des Chaer(emon), Sour(ous) Sohn des Hatres,
Horiôn, Artem.... und Klên..... erkennt.

A53. Südwand, westliche Hälfte

7. Steinschicht, zwischen 1,80 und 1,82 m über dem Boden
rote Farbe, 1 Zeile, griechisch, Höhe der Buchstaben 2,5 cm (nicht 9 cm wie Wagner
schreibt)

WAGNER, *Les Oasis*, 52 (Nr. III.A.1) und Tf. XVIII = SEG XXXVIII, 1988, Nr.
1798.

XΞΑ Schlange (?)

Das erste Zeichen wird von Wagner als eine Hieroglyphe betrachtet, sieht aber eher wie eine χ aus, mit einem unbeabsichtigten Kringel am Anfang des zweiten Schrägstrichs. Die Schlange (?) rechts von den Buchstaben hat eine dunklere Farbe (anderer Farbton, nicht frische Tinte auf der Binse) und ist daher nicht zeitgleich. Wagner faßt ξα als die Zahl 61 auf, χξα ist 661.

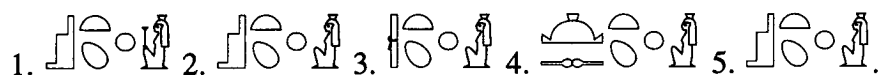
A54. Südwand, westliche Hälfte (genau unter **A53**) (Taf. 102)

7. Steinschicht, zwischen 1,71 und 1,81 m über dem Boden

rote Farbe, 5 Zeilen, hieratisch

WAGNER, *Les Oasis*, 52 erwähnt dieses Graffito; es steht auch auf seine Tf. XVIII.

Das Graffito enthält wahrscheinlich fünfmal den Namen der Göttin Isis:



Die Form des Determinativs und der Punkt davor sind ungewöhnlich.

A55. Südwand, westliche Hälfte

6.-7. Steinschicht, zwischen 1,62 und 1,72 m über dem Boden

rote Farbe, 5 Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 0,8 cm (1. Zl.) und 1,5 cm (2.-5. Zl.)

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 76, 1976, 287 = *SEG* XXVI, 1976-1977, Nr. 1792; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 52 (Nr. III.A.2) und Tf. XVIII = *SEG* XXXVIII, 1988, Nr. 1799.

1. τὸ προσκύνημα
2. Ψεννήσις Πελήβιος Ψεν
3. ἱερεὺς Ἱεροῦ Ἰσιδι καὶ Σάραπις
4. θεῶν μεγίστων Κύσεως
5. θῶθ κ

Zl. 1: wurde nachträglich hinzugefügt; daher stehen Ψεννήσις und ἱερεὺς im falschen Kasus; Zl. 2: Ψεν am Ende ist in kleineren Buchstaben und in hellerer Farbe geschrieben und gehört vermutlich nicht zu dieser Inschrift; Zl. 3: Ἱεροῦ wurde vergessen und nachträglich über der Zeile geschrieben; lies entweder Ἰσιδος καὶ Σαράπιδος θεῶν

μεγίστων oder Ἰσιδι καὶ Σαράπιδι θεοῖς μεγίστοις.

Das Proskynema des Psennesis, Sohn des Pelebis, Priester des Tempels von/für Isis und Osiris, der/die großen Götter von Kysis, am 20. Thoth.

Wagner, *Les Oasis*, 52 datiert dieses Graffito paläographisch an das Ende des 2. oder den Anfang des 3. Jh. und macht es zeitgleich mit **A42**, daher zwischen 160 und 216 n. Chr.

A56. Südwand, westliche Hälfte

6.-7. Steinschicht, zwischen 1,64 und 1,74 m über dem Boden

rote Farbe, 3 Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 3 cm

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 76, 1976, 287 = *SEG* XXVI, 1976-1977, Nr. 1795; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 53-54 (Nr. III.A.5) und Tf. XVIII = *SEG* XXXVIII, 1988, Nr. 1802.

1. αὖξῃ Τύχῃ π'ἀ'ρὰ τῶι
2. ἀναγινώσκωντι
3. Ἀμπιο[ς]

Zl. 1: lies αὖξι; das erste α von παρὰ wurde nachträglich über der Zeile hinzugefügt;

Zl. 2: lies ἀναγινώσκοντι.

Möge das Schicksal gedeihen bei dem, der (dies) liest. Ampius.

Wagner, *Les Oasis*, 54, datiert das Graffito "sous le Haut-Empire".

A57. Südwand, westliche Hälfte (unter Nr. 56)

6.-7. Steinschicht, zwischen 1,61 und 1,71 m über dem Boden

rote Farbe, 4 Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 2 cm

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 76, 1976, 287 = *SEG* XXVI, 1976-1977, Nr. 1794; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 53 (Nr. III.A.3) und Tf. XVIII = *SEG* XXXVIII, 1988, Nr. 1800.

1. τὸ (προσκύνημα) Ψενπνουθῆς
2. ἱερέως ἱεροῦ Ἰσιδι
3. καὶ Σαρ'ά'πιτος θεῶν μεκίτους
4. (ἔτους) γ /// Φαῶφι ιγ

Zl. 1: προσκύνημα wurde vergessen und Ψενπνουθης wurde nicht dekliniert; Zl. 2-3: lies Ἰσιδος καὶ Σαράπιδος θεῶν μεγίστων oder Ἰσιδι καὶ Σαράπιδι θεοῖς μεγίστοις; im Original steht sicher Σαρ᾽άπιτος, nicht Σαρ᾽άπιδος (Wagner); Zl. 4: Wagner las Φαῶφι ις "16. Phaophi", aber die Zahl sieht eher wie ιγ aus; vor Φαῶφι drei und nicht zwei Schrägstriche.

Das Proskynema des Psenpnouthis, Priester des Tempels von/für Isis und Sarapis, der/die großen Götter. Jahr 3, am 13. Phaophi.

Das Graffito ist laut WAGNER, *Les Oasis*, 53 zeitgleich mit A55.

A58. Südwand, westliche Hälfte (rechts und über Nr. 56)

7. Steinschicht, zwischen 1,70 und 1,72 m über dem Boden

rote Farbe, 1 Zeile griechisch, Höhe der Buchstaben 3 cm

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 76, 1976, 287 = *SEG* XXVI, 1976-1977, Nr. 1793; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 53 (Nr. III.A.4) und Tf. XVIII = *SEG* XXXVIII, 1988, Nr. 1801.

Πλουτογένης ...

Das Graffito, von dem nur ein Personennamen erhalten ist, ist laut Wagner, *Les Oasis*, 53 aus dem 3. Jh.

A59. Südwand, westliche Hälfte (rechts von Nr. 58)

7. Steinschicht, zwischen 1,63 und 1,81 m über dem Boden

eingeschnitten, 5 (?) Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 2 bis 3 cm

Die erste Zeile fängt, wie A37 mit ΛΟΓ... an.

A60. Westwand

7. Steinschicht, zwischen 1,75 und 2,05 m über dem Boden

eingeschnitten, 5 (?) Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 3 bis 3,5 cm

Die erste Zeile fängt laut J.-L. Fournet mit (ἐτους) ιβ "Jahr 12" an (vgl. A39). In einer späteren Zeile steht θωθ η "8 Thoth". Falls dies das 12. Regierungsjahr des Gallienus ist, wie in A39, und der 8. Thoth sich auf dieses Jahr bezieht, dann entspricht das Datum

dem 5. September 264 n. Chr.

A61. Westwand

6. Steinschicht, zwischen 1,60 und 1,70 m über dem Boden
eingeritzt, 1 (?) Zeile, griechisch, Höhe der Buchstaben 5 cm

A62. Westwand (Taf. 101)

6.-7. Steinschicht, zwischen 1,45 und 1,76 m über dem Boden
eingeritzt und rote Farbe

Zwei identische Darstellungen. Die linke ist zum Teil eingeschnitten, zum Teil rot gemalt, die rechte ist nur rot gemalt. Wagner, *Les Oasis*, 337, nennt die rechte Darstellung (die linke wurde erst 1994 bei der Reinigung der Wand sichtbar) ein Artabenmaß.

7.1.4. Das Hypostyl

A63. Ostwand, zwischen 0,75 und 1,25 m von der SO-Ecke

6.-7. Steinschicht, zwischen 1,50 und 1,90 m über dem Boden
rote Farbe, 8 Zeilen, griechisch, Höhe der Buchstaben 4 bis 5 cm
4. Jh., christlich

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 80, 1981, 339 = *SEG* XXX, 1980, Nr. 1727; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 57-58 (Nr. III.D.11) und Tf. XXI = *SEG* XXXVIII, 1988, Nr. 1808.

1. Κύριε Ἰ(ησοῦ)ς Χ(ριστὸ)ς ἐπιεγδι-
2. κήσον μέγα τοῦ
3. εἰς σε καταβλασφη-
4. μήσαντος Ψάλις
5. ἔζηνεντος
6. .ΕΝΟΙ.ϞΕΟΝΕ..ΑΥ
7. ..CEΞECΘAI ΕΛΙΗΤ.
8. .Ι.Ι.Ι.Ι.Ι.Ι.Ι.Ι. PANAYTC

O, Herr Jesus Christus, bestrafe schwer denjenigen, der gegen Dich gotteslästerliche Reden führt. (Ich) Psalis lebte ..., oder: O, Herr Jesus Christus, bestrafe Megas, der gegen Dich ...

A64. Südwand, zwischen der östlichen und der mittleren Tür

5.-7. Steinschicht, zwischen 1,45 und 2,00 m über dem Boden

rote Farbe, 12 Zeilen, griechisch

Zuerst WAGNER, in: *BIFAO* 80, 1981, 339 = *SEG* XXX, 1980, Nr. 1723; bessere Edition: WAGNER, *Les Oasis*, 56-57 (Nr. III.D.10) und Tf. XX = *SEG* XXXVIII, 1988, Nr. 1807.

1. τὸ προσκύνημα
2. Ψαις Ψενοσιριος Ψεννησι
3. ἱερέως/ παρὰ τῷ κυρίῳ Σαρά-
4. πιδι καὶ τῇ κυρίᾳ Ἰσιδ(ι)
5. ἐξ ὁμοφυλίας ἱερεὺς
6. το(ῦ) πατρὸς ἐπακολου-
7. θοῦντος τῷ στολι-
8. στῇ ἔστησα τὴν Σαρ-
9. απιδ[...].ΙΩ[...].Ε[...].ΦΛ
10. .C.EK[...].Ι[.....]
11. ΕΠΙ[] .Ε
12. (ἔτους) ε /

Zl. 2: über σι von Ψεννησι steht einen Strich, vielleicht als Abkürzungshinweis für Ψεννησι(ος); in Zl. 4 ist die Abkürzung von Ἰσιδ(ι) dagegen angegeben durch ein hochgestelltes δ; Zl. 3: ἱερέως wurde nachträglich hinzugefügt; Zl. 5: ὁμοφυλίας ist sicher, nicht ὁμοφιλίας (Wagner); Zl. 8-9: Σαρ|απισ oder Σαρ|απιδ[ος] ist sehr unsicher: Σαρ ist nicht zu erkennen, das α am Anfang der Zl. 9 steht zu weit links und vielleicht steht ein weiterer Buchstabe zwischen α und π; Zl. 9: É. Bernand (in: WAGNER, *Les Oasis*, 57) schlägt für [...]ΙΩ[...] eine Ergänzung zu [εἰ]κό[ν](α) vor; Zl. 10: Wagner vermutet in EK[...]Ι[.....] eine Ergänzung zu ἐκ [τῶν] ἰδίων].

Das Proskynema des Psais, Sohn des Psenosiris, Kleinsohn des Psennesis, Priester bei dem Herrn Sarapis und bei der Herrin Isis; Priester aus der gleichen Phyle seines Vaters, der Diener (Akoluth) beim Stolisten war. Ich habe die [Statue?] des Sarapis (??) errichtet [...] auf eigene Kosten (??) [...]. Jahr 5.

Die ausgeschriebene *iota* des Dativs (*iota adscripta*), weist laut WAGNER, *Les Oasis*, 56 auf eine Datierung ins 1./2. Jh. hin.

A65. Südwand, zwischen der östlichen und der mittleren Tür

5. Steinschicht

rote Farbe, griechisch

Rechts vom Datum des Graffito **A64** (ἔτους ε) steht ein weiterer griechischer Text in mehreren Zeilen, der mit einem feineren Pinsel geschrieben wurde, aber sehr verblaßt ist.

A66. Südwand, zwischen der mittleren und der westlichen Tür (Taf. 102)

6.-7. Steinschicht, zwischen 1,55 und 1,83 m über dem Boden

rote Farbe, eine Kolumne kursive Hieroglyphen



... *rn nfr n Pꜣj-ḥkꜣ sꜣ n Hr* ...: ... der gute Name des *Pꜣj-ḥkꜣ* Sohn des Hor ...

Das erste Zeichen sieht nicht aus wie , sonst könnte man an die Formel *mn rn n NN m-bꜣh* ... denken.

A67. Südwand, zwischen der mittleren und der westlichen Tür (rechts von **A66**) (Taf. 102)

6.-7. Steinschicht, zwischen 1,55 und 1,83 m über dem Boden

rote Farbe, Spuren vom Zeilenende von 5 oder 6 Zeilen Demotisch (?), unleserlich

A68. Südwand, zwischen der mittleren und der westlichen Tür (über **A67**) (Taf. 102)

7. Steinschicht, zwischen 1,85 und 1,92 m über dem Boden

rote Farbe, winzige Spuren von 2 Zeilen, griechisch, unleserlich

A69. Westwand

7.-8. Steinschicht, zwischen 2,10 und 2,35 m über dem Boden

rote Farbe, demotisch

Über eine Länge von etwa 90 cm gibt es Spuren von ein oder zwei demotischen Graffiti in roter Farbe, aber das Ganze ist unleserlich.

A70. Westwand, über dem Türsturz

6. Steinschicht, zwischen 2,00 und 2,20 m über dem Boden

rote Farbe, 3 oder 4 Zeilen, demotisch, sehr verwischt und unleserlich

A71. nordöstliche Säule, auf dem Schaft an der Westseite
in etwa 2,50 m Höhe
eingeschnitten, Kreuz, Höhe 23,5 cm, Breite 13 cm

Einfaches Kreuz.

A72. nordöstliche Säule, auf dem Schaft an der Südseite
in etwa 2,50 m Höhe
eingeschnitten, Kreuz, Höhe 19 cm, Breite 12 cm

Einfaches Kreuz, schräg und mit mehreren Einritzungen angebracht.

A73. nordöstliche Säule, auf dem Kapitell an der Westseite
in etwa 3,30 m Höhe
eingeschnitten, Kreuz, Höhe 19 cm, Breite 11,5 cm

Einfaches Kreuz.

A74. südöstliche Säule, auf dem Schaft an der Westseite
in etwa 2,50 m Höhe
eingeschnitten, Kreuz, Höhe 18,5 cm, Breite 12 cm

Einfaches Kreuz, ein wenig schräg eingeschnitten.

7.2. Die modernen Inschriften und Graffiti

7.2.1. Das erste Tor

M1. Nordseite, westliche Türlaibung (Taf. 103)

10. Steinschicht, zwischen 3,14 und 3,30 m über der Schwelle
eingeschnitten, 57 x 16 cm

Inschrift erwähnt von SAUNERON, in: *Cahiers d'histoire égyptienne* 7, 1955, 292 (mit "connaissance" statt "connoissance").

CAILLIAUD DE NANTES.
FUT LE PREMIER EUROPEEN QUI
PRIT CONNOISSANCE DE CE TEMPLE
AN 1818.

Der französische Geologe und Mineraloge Frédéric Cailliaud aus Nantes (1787-1869) hinterließ fast die gleiche Inschrift (CAILLIAUD · FUT LE PREMIER EUROPEEN · QUI PRIT CONNOISSANCE · DE CE TEMPLE · AN 1818) im Hibistempel auf der nördlichen Türlaibung im Durchgang zum Hypostyl (Abschrift des Verfassers; siehe WINLOCK, *Hibis* I, S. 59).

Cailliaud war vom 1.-4. Juli 1818 in Dusch (s. Kap. 1.3). Zu Cailliaud, siehe *Who was Who in Egyptology* (3. Auflage), 79; Michel CHAUVET, *Frédéric Cailliaud. Les aventures d'un naturaliste en Égypte et au Soudan*, Saint-Sébastien 1989 (erwähnt die Reise nach Charga nur ganz kurz).

M2. Nordseite, westliche Türlaibung (Taf. 103)

9. Steinschicht, zwischen 2,77 und 2,89 m über der Schwelle
eingeschnitten, 41 x 17,5 cm

J.AMATURY oder J.A.MATURY

14 7 18?? (14. Juli; die Jahreszahl ist am ehesten 1881 oder 1884)

M3. Nordseite, westliche Türlaibung (Taf. 103)

9. Steinschicht, zwischen 2,83 und 2,89 m über der Schwelle
eingeschnitten, 13,5 x 6 cm

Inschrift erwähnt von Sauneron, CHE, 292

HYDE

1819

Der englische Reisende John Hyde (†1825) war am 17. Dezember 1819 in Ayn Amur, am 19. Dezember 1819 im Hibistempel, daher wohl im gleichen Monat in Dusch. Er hinterließ ebenfalls seinen Namen in Qasr el-Zayan (im vorderen Raum des Tempels, S-Wand, westlich des Eingangs: SAUNERON, in: *Cahiers d'histoire égyptienne* 7, 1955, 291), in Qasr el-Gweita (im Durchgang zwischen Hypostyl und Vestibül des Tempels: SAUNERON, in: *Cahiers d'histoire égyptienne* 7, 1955, 289), zweimal in Hibis (im Durchgang des 2. Tores, Südseite [PM VII, 276 (4)]; im Durchgang zum Hypostyl,

Südseite [PM VII, 276 (33-34)]: WINLOCK, *Hibis* I, 59), in Kapelle 9 von Bagawat (Photo des Verfassers), in Ayn Amur und in Deir el-Hagar (Ostseite Türsturz der Tür zwischen Pronaos und Hypostyl: PM VII, 292 [2]). In Bagawat und in Deir el-Hagar steht sein Namen in einer *tabula ansata*; in Deir el-Hagar hat er seinen Vornamen hinzugefügt: I-HYDE | 1819.

Zu Hyde, siehe WINLOCK, *Ed Dākhleh Oasis*, 4; *Who was Who in Egyptology* (3. Auflage), 213. Ob sich eine Information über Dusch in Hydes Manuskripten in der British Library (Add MSS 42102-8) befindet, ist dem Verfasser unbekannt.

M3bis. im Bodenpflaster des 1. Hofes, am Ausgang zum 2. Tor

Zwei Reihen von sechs flachen Aushöhlungen, die als ein Spiel gedeutet werden. Sie sind spätestens aus dem 4. Jh. n. Chr.

7.2.2. Das zweite Tor

M4. Nordseite, östl. Türlaibung (Taf. 103)

9. Steinschicht, 31 x 29 cm

eingeschnitten (breite und flache Zeichen)

Das Graffito ist im gleichen Stil wie **M5** und **M10**. Verfasser hat zuerst vermutet (vor allem wegen **M10**, das wie eine Vulva aussieht), daß es sich hier um *wusūm* (pl. von *wasm*) handelt, Stammeszeichen und Kamelbrandmale der Beduinen (s. HUYGE, in: W. CLARYSSE, A. SCHOORS und H. WILLEMS [Hgg.], *Egyptian Religion. The Last Thousand Years. Studies Dedicated to the Memory of Jan Quaegebeur*, II, OLA 85, Leuven 1998, 1383-1385 mit weiterführender Literatur), die in Qasr el-Gweita bekannt sind (s. MEINARDUS, in: *OrSu* 17, 1968, 103-106), aber die haben niemals diese Form. Vielleicht sind es Buchstaben in nordarabischer Schrift (s. dazu **M12bis**).

M5. Nordseite, östl. Türlaibung (Taf. 103)

11. Steinschicht, 40 x 20 cm

eingeschnitten (breite und flache Zeichen)

Zur Deutung, siehe **M4**.

Kapitel 7

M6. Nordseite, westl. Türlaibung (Taf. 103)

10. Steinschicht, zwischen 2,54 und 2,70 m über dem Steinpflaster
eingeschnitten und mit einem Recheck umrahmt 31,5 x 16 cm

Inscription erwähnt von SAUNERON, *Cahiers d'histoire égyptienne* 7, 1955, 292

AGIMUAMET

fĪNATĪ ANO 1820

Der Italiener Giovanni Finati (1787 - nach 1829) war der Reisegenosse und Dolmetscher von Sir Frederick Henniker (s. **M13**). Im Dienst von Mohammed Ali hatte er an der Eroberung von Mekka und Medina teilgenommen unter dem Namen Mohammed. Daher ist Agi Muamet wohl das Alias Finatis.

In Derr hat Finati die Inschrift "G. FINATI 1820" hinterlassen (A.M. BLACKMAN, *The Temple of Derr*, Le Caire 1913, Tf. XV). Zu Finati, siehe *Who Was Who in Egyptology*, 150; *Narrative of the life and adventures of Giovanni Finati, native of Ferrara; who, under the assumed name of Mahomet, made the campaigns against the Wahabees for the recovery of Mecca and Medina; and since acted as interpreter to European travellers in some of the parts least visited of Asia and Africa*. Translated from the Italian, as dictated by himself, and edited by William John Bankes, 2 vols., London 1830.

M7. Nordseite, westl. Türlaibung

11. Steinschicht, zwischen 2,80 und 2,88 m über dem Steinpflaster
eingeschnitten, 7 x 5 cm

J.S

1810 (?)

Hinter "S" ist die Steinoberfläche zerstört; falls noch etwas folgte, dann nur kleinere Buchstaben. Das Datum ist schwer zu lesen; 1810 kann eigentlich nicht richtig sein, aber würde doch am ehesten zu den Spuren passen.

M8. Nordseite, westl. Türlaibung (Taf. 103)

11. Steinschicht, zwischen 2,90 und 2,925 m über dem Steinpflaster
eingeschnitten, 12 x 2,5 cm

MARDES (? D und E sehr unsicher, S vermutlich richtig)

Der gleiche Name mit dem Datum 1844 oder 1824 steht wahrscheinlich im Hypostyl (M28), aber er ist dort nicht lesbarer. G. Rohlfs erwähnt einen gewissen Mardiros, der 1824 ein Graffito in einem achteckigen Turm nordnordwestlich von Nadura und östlich von Hibis hinterließ (ROHLFS, *Drei Monate*, 312), aber dieser Name ist eigentlich zu lang.

M9. Nordseite, westl. Türlaibung (Taf. 103)

11. Steinschicht, zwischen 2,80 und 2,88 m über dem Steinpflaster
eingeschnitten, 28 x 7,5 cm

1850 (?)

R·H·LORROWES

Die Zahlen 8 und 5 sind unsicher, aber dies ist bestimmt die gleiche Person wie "R.H. BORROWES 1851" in einem Graffito in Hibis (WINLOCK, *Hibis I*, 60). Merkwürdig ist, daß das Datum über dem Namen steht, aber im Hinblick auf die Buchstabengröße kann es nicht zum vorherigen Graffito (M8) gehören.

M10. Nordseite, westl. Türlaibung (Taf. 103)

12. Steinschicht
eingeschnitten (breites und flaches Zeichen)

Zur Deutung, siehe M4.

M11. Durchgang, Ostseite, nördliche Türlaibung (Taf. 104)

13. Steinschicht
eingeschnitten, Karomuster

M12. Durchgang, Westseite, nördliche Türlaibung (Taf. 104)

13. Steinschicht
eingeschnitten, arabisch

‘Allāh

M12bis. Durchgang, Ostseite, südliche Türlaibung (Taf. 104)

11. Steinschicht, zwischen 2,85 und 3,01 m über dem Boden
eingeschnitten, 3 Zeilen

Dies ist eins von drei Graffiti (**M53** und **M58**) in einer dem Verfasser unbekannter Schrift. Es ist kein Koptisch und ähnelt auch nicht dem altlibyschen Alphabet. WINLOCK, *Ed Dākhleh Oasis*, 49 publiziert ein Graffito aus Ayn Amur, das als safatenisch oder thamudisch (Nordarabisch) verstanden wird. Einzelne Buchstaben haben ähnlichen Formen und finden sich auch in Zeichenlisten dieser Schriften wieder. Auch **M4-5** und **M10** könnten zu der gleichen Gruppe gehören. Diese Möglichkeit wurde noch nicht weiter überprüft.

7.2.3. Die Vorhalle

M13. Ostwand (Taf. 104)

12. Steinschicht

eingeschnitten, 36,5 x 6 cm

FK HENNIKER

Sir Frederick Henniker (1793-1825) war Ende Februar oder Anfang März 1820 in Dusch. Sein Dolmetscher war Giovanni Finati (**M6**).

Zu Henniker, siehe *Who was Who in Egyptology* (3. Auflage), 199; Sir Frédéric HENNIKER, *Notes during a visit to Egypt, Nubia, the Oasis, Mount Sināi and Jerusalem in the year 1820*, London 1823.

M14. Ostwand (über **M13**) (Taf. 104)

13. Steinschicht

eingeschnitten, arabisch, 56,5 x 16 cm

Ḥassanayn al-Zuhayri

1959

M15. Ostwand (unter **M13**)

12. Steinschicht

eingeschnitten und nachträglich ausgehackt

ADNAN

[...] (Datum unleserlich)

M16. Ostwand (rechts von **M13** und **M15**) (Taf. 104)

12. Steinschicht

eingeschnitten, 59,5 x 21 cm

M. CHAHIN

1906

M17. Ostwand (über **M16**)

13. Steinschicht

eingeschnitten, zwei Zeilen Arabisch, die nachträglich ausgehackt wurden

[....]

197? (Datum)

M18. Ostwand (rechts von **M17**) (Taf. 104)

13. Steinschicht

eingeschnitten, 19 x 11 cm

FREDERIC

1824

In Qasr el-Gweita steht im Durchgang des Tores im Umfassungsmauer, Südseite, "FREDERIC 1824" (nicht 1819, wie SAUNERON, in: *Cahiers d'histoire égyptienne* 7, 1955, 287 schreibt) und in Qasr el-Zayan steht auf der Ostwand des ersten Raumes des Tempels "FREDERIC 18??". Dies kann nicht Cailliaud sein, wie Sauneron, art. cit. vermutete. In einem Brief von J.J. Rifaud an Drovetti, den er am 7. April 1824 im Fayum schrieb, erwähnt er, daß "Monsieur Pacha" (wohl Fehler in der Publikation), der weiterhin "Monsieur Pacho" genannt wird, und "Monsieur Frederic Mailler" (wohl ebenfalls Fehler in der Publikation), der weiterhin "Monsieur Frederic" genannt wird, mit ihm das Gebiet am Qarun-See exploriert haben und am 4. April abgereist sind, "pour suivre leurs voyages dans tous les oasis" (= Silvio CURTO und Laura DONATELLI [Hgg.], *Bernardino Drovetti Epistolario [1800-1851]*, Milano 1985, Brief 227 auf S. 298-301).

Jean Raymond Pacho (*Who Was Who in Egyptology*, 317) und Frédéric Müller besuchten zuerst die Oasen von Dachla und Charga und bereisten später die Wüsten von Tripolitanien. Pacho ist mit Sicherheit in Dusch gewesen, da er eine Abschrift der

griechischen Inschrift **A10** Letronne zur Verfügung gestellt hat. Frédéric Müller hat seinen Namen auf dem Türsturz zum Hypostyl des Tempels von Deir el-Hagar (PM VII, 292 [2]) in zwei Zeilen "FRÉDÉRIC MULLER. | 1824" hinterlassen, ebenfalls in Ayn Amur (WINLOCK, *Ed Dākhleh Oasis*, 5). In Hibis steht "MULLER | 1824" im Durchgang zum Hypostyl, Südseite (PM VII, 276 [33-34]; WINLOCK, *Hibis* I, 59). Epigraphisch gesehen können die Inschriften von Deir el-Hagar, Hibis und Dusch von der gleichen Person angefertigt sein.

Über Frédéric Müller (so, und nicht "Muller" geschrieben in dem Reisebericht von Pacho: J.R. PACHO, *Relation d'un voyage dans la Marmarique, la Cyrénaïque, et les Oasis d'Audelah et de Macadél, accompagnée des contes géographiques et topographiques, et des planches représentant les monuments de ces contrées*, Paris 1827-1828 [Textband und Tafelband]) ist nur bekannt, was in der Publikation von Pacho steht: er hatte in Paris an der École royale des langues orientales studiert und fertigte Wortschatzlisten zu den Sprachen der Oasen von Awjila (in Libyen) und Siwa an: ROHLFS, *Drei Monate*, 255-256; WINLOCK, *Ed Dākhleh Oasis*, 5.

M19. Südwand, Westhälfte

10. Steinschicht

eingeschnitten, arabisch

Muḥammad Fāḍil

M20. Südwand, Westhälfte

11. Steinschicht

eingeschnitten, drei Zeilen, arabisch

Mūsā Ḡālib Bāša

al-Sayyid Ḥassan Kāmil al-misaḥa^t, 1909

Ḥalifa Ḥusayn bi al-misaḥa^t, 1909

Es gibt eine Reihe weitere arabische Graffiti aus dem Jahr 1909, die entweder eingeschnitten (**M22**) oder vor allem mit Bleistift (**M34-35**, **42**, **44**, **46** und vgl. **M38**, **40**, **43**) geschrieben sind. Laut Inspektor Emad Abd el-Hamid bedeutet al-misaḥa^t "der Survey". Es ist daher möglich, daß diese Graffiti von Mitgliedern der Geological Survey of Egypt hinterlassen worden sind (s. Kap. 1.3).

M21. Südwand, Westhälfte

12. Steinschicht

eingeschnitten, arabisch

Hassānayn

M22. Südwand, Westhälfte (rechts von **M21**)

12. Steinschicht

eingeschnitten, zwei Zeilen, arabisch (vgl. **M20**)

Hassan (?) Hassan oder vielleicht Sayyid (?) Hassan

1909

7.2.4. Das Hypostyl

M23. Nordwand, Osthälfte (Taf. 105)

11. Steinschicht, 1. Block rechts von der Tür, etwa 3,25 m über dem Boden
zuerst mit schwarzem Bleistift gezeichnet, dann eingraviert, 8 x 6 cm

C.S. JARVIS

1920

M.S. JARVIS

1920

Claude Scudamore Jarvis (1879-1953) war 1920 Gouverneur der westlichen Oasen und wurde 1922 Gouverneur des Sinai (E.T. WILLIAMS und H.M. PALMER, *The Dictionary of National Bibliography 1951-1960*, London 1971, 542-543).

M24. Nordwand, Osthälfte (über **M23**) (Taf. 105)

11. Steinschicht, 1. Block rechts von der Tür
eingeschnitten und nachträglich ausgekratzt

MJW[.....]

1897

Kapitel 7

Im Tempel von Hibis im Durchgang zum Hypostyl, linke Seite (PM VII, 276 [33-34]) steht der Name M J WOLSELEY | 1903 unter dem Namen H LAKE | 1903 (Beobachtung des Verfassers). Vielleicht ist dies die gleiche Person. Das Datum 1897 wäre zu überprüfen (8/9, 9/0 und 7/3 sind bei dem schlechten Erhaltungszustand verwechselbar).

M25. Nordwand, Osthälfte (unter **M24**) (Taf. 105)

11. Steinschicht, 1. Block rechts von der Tür
eingeschnitten

IVO GREGG (oder vielleicht GREGS)
1908

M26. Nordwand, Osthälfte (unter und links von **M25**)

11. Steinschicht, 1. Block rechts von der Tür

Mehrere unleserliche Graffiti, u.a. das Datum 1969.

M27. Nordwand, Osthälfte (rechts von **M23**) (Taf. 105)

11. Steinschicht, 2. Block rechts von der Tür
eingeschnitten, 12 x 11 cm

AYME (geschrieben AYME)
1833

Der Name Ayme steht auch im Hibistempel (im Durchgang zum Hypostyl, linke Seite: PM VII, 276 [33-34]; mit gleicher Epigraphie, vor allem der Buchstabe "y" und dort eindeutig "A" geschrieben), sowie mit dem Jahreszahl 1831 in einer Kapelle von Bagawat (WINLOCK, *Hibis* I, 59 und Anm. 7).

Er war ein Europäer, der zusammen mit dem Ägypter Hassan-Effendi Brunnen in der Dachla Oase gegraben hat. Beide hatten auch eine Alaunfabrik in el-Charga gebaut, wozu sie Blöcke aus dem Hibistempel wiederverwendet haben. Nach dem Tod von Ayme wohnte seine Schwester weiterhin bei Hassan-Effendi in Mut (ROHLFS, *Drei Monate*, 248 und 308; WINLOCK, *Hibis* I, 59 und Anm. 7).

M28. Nordwand, Osthälfte (unter **M25**) (Taf. 105)

11. Steinschicht, 2. Block rechts von der Tür
eingeschnitten, 14 x 9 cm

MARLIIS (die Buchstaben LII sind unsicher)

1844 (oder 1824)

Dies ist höchstwahrscheinlich die gleiche Person wie **M8**.

M29. Nordwand, Türsturz, rechtes Ende
eingeschnitten

Unlesbar, vielleicht mit der Jahreszahl 1910 (?).

M30. Nordwand, Westhälfte
6.-8. Steinschicht
mit einem Stein in die geschwärzte Wand gekratzt

Rezente Graffiti, u.a. Herz mit Pfeil, Datum 1/1/89.

M31. Ostwand (Taf. 105)
11. Steinschicht, 2. Block rechts von der linken Ecke, ca. 3,25 m über dem Boden
in schwarzer Bleistift, 72 x 34 cm

Cavouras
1920

Der gleiche Name steht auch in **M37**. Dort fängt der Vorname mit "S" an.

M32. Ostwand (Taf. 105)
11. Steinschicht, 3. Block rechts von der linken Ecke, ca. 3,25 m über dem Boden
eingeschnitten, 31 x 20 cm

E Schaecht (oder vielleicht Schacht)
1906

M33. Ostwand (rechts von **M32**) (Taf. 105)
11. Steinschicht, 4. Block rechts von der linken Ecke, ca. 3,25 m über dem Boden
eingeschnitten, 25 x 16 cm

C Behrens

1906

M34. Ostwand

11.-12.Steinschicht, 1. Block links von der rechten Ecke, ca. 3,40 m über dem Boden
in schwarzem Bleistift, drei Zeilen, arabisch (vgl. **M20**)

al-sayyid Ḥassan Ḥassan K(āmil)

al-misāḥa^t

1909

M35. Südwand, Osthälfte

11.-12.Steinschicht, 1. Block links von der rechten Ecke, ca. 3,40 m über dem Boden
in schwarzem Bleistift, vier Zeilen innerhalb eines Kreises, arabisch (vgl. **M20**)

al-sayyid Ḥassan al-‘Arabi

1909

bi al-misāḥa^t sana^t

1909

M36. Südwand, Osthälfte (Taf. 105)

11. Steinschicht, ca. 3,30 m über dem Boden

eingeschnitten, danach wurden die Einritzungen geschwärzt, 11 x 2 cm

Inscription erwähnt von Sauneron, in: *Cahiers d'histoire égyptienne* 7, 1955, 293

DROVET(T)I

Bernardino Drovetti (1776-1852), der französische (ex-)Generalkonsul und Antiquitätensammler war 1818 kurz nach Cailliaud in Dusch, auf dem Wege nach Dongola. Der Name "Drovetti" steht auch auf dem Eingangstor (Nordseite, westl. Türleibung) von Qasr el-Zayan, von dessen griechischer Widmungsinschrift er Jomard eine Kopie zur Publikation im ersten Reisebericht von Cailliaud zur Verfügung stellte. Auf dem Weg nach Dachla war Drovetti Anfang 1819 im Hibistempel, wo er ebenfalls seinen Namen hinterließ (PM VII, 276 [33-34]: WINLOCK, *Hibis* I, 59; WINLOCK, *Ed Dākhleh Oasis*, 3-4). Im Hibistempel steht DROVETTI (mit 2x "T") und darunter ROSINCANA | 1819 (die beiden "N" sind spiegelverkehrt graviert; "C" für "G").

M37. Südwand, Osthälfte (unter **M36**) (Taf. 105)

11. Steinschicht, ca. 3,30 m über dem Boden
in schwarzem Bleistift, 29 x 6 cm

S Cavouras

Gleiche Person wie **M31**.

M38. Südwand, Osthälfte (rechts von **M36**)

11. Steinschicht, links von der Hohlkehle
mit schwarzem Bleistift, zwei Zeilen, arabisch, unleserlich (vgl. **M20**)

M39. Südwand, Westhälfte

11. Steinschicht, rechts von der Hohlkehle
zwei Zeilen (Name und Datum) in lateinischen Buchstaben, eingeschnitten und nachträglich ausgekratzt; diese Inschrift steht über einem unleserlichen Graffito in schwarzem Bleistift

[.....]Y

1948 (?)

M40. Westwand

9. Steinschicht, 2. Stein ab der linken Ecke, zwischen 2,90 und 3,15 m über dem Boden
in schwarzem Bleistift, zwei Zeilen, arabisch (vgl. **M20**)

Muḥammad Ḥalīl Ṣāleḥ

‘Alī Badr Aḥmad (?)

M41. Westwand (über **M40**)

10. Steinschicht, 1.-2. Stein ab der linken Ecke, ca. 3,35 m über dem Boden
mit einem Stein eingeritzt, in arabischen und darunter in lateinischen Buchstaben

‘Adam ‘Awad [... (arabisch)

A..MEDW.... (?)

M42. Westwand (über **M41**)

10.-11. Steinschicht, zwischen 3,50 und 3,80 m über dem Boden

Kapitel 7

in schwarzem Bleistift, drei Zeilen, arabisch (vgl. **M20**)

al-sayyid Ḥassan al-Magribi

al-misāḥa^t

1909

M43. Westwand

11. Steinschicht, 4. Stein ab der linken Ecke, zwischen 3,50 und 3,90 m über dem Boden

in schwarzem Bleistift, zwei Zeilen, arabisch (vgl. **M20**)

‘Alī Maḥmūd Ṣāleḥ

‘Awnī

M44. Westwand

11. Steinschicht, 4. Stein ab der linken Ecke, zwischen 3,50 und 3,90 m über dem Boden

in schwarzem Bleistift, zwei Zeilen, arabisch (vgl. **M20**)

Muḥammad Fāḍil

1909

M45. Westwand

12. Steinschicht, 4. Stein ab der linken Ecke, zwischen 4 und 4,20 m über dem Boden
mit einem Stein eingeritzt, große arabische Schrift

‘Alī ‘Adam (?) [...

M46. Westwand (rechts von M45)

12. Steinschicht, 5. Stein ab der linken Ecke, ca. 3,95 m über dem Boden

in schwarzem Bleistift, eine Zeile Arabisch (nur Datum)

1909

M47. Westwand (unter M46)

11. Steinschicht, 5. Stein ab der linken Ecke, ca. 3,75 m über dem Boden
eingeschnitten und nachträglich ausgekratzt

M48. Westwand (rechts von **M47**)

11. Steinschicht, 3. Stein ab der rechten Ecke, ca. 3,65 m über dem Boden
eingeschnitten, eine Zeile Arabisch

‘Abd al-Malāk

M49. Westwand (über **M52**)

10. Steinschicht, 5. Stein ab der linken Ecke, ca. 3,40 m über dem Boden
eingeschnitten

SR 1898 ("98" ist unsicher)

M50. Westwand (über **M52** und rechts von **M49**)

10. Steinschicht, 5. Stein ab der linken Ecke, ca. 3,40 m über dem Boden
eingeschnitten, drei Zeilen

[.....]

AWE.. ("E" ist unsicher)

1968/10/?

M51. Westwand (links von **M52**)

9. Steinschicht, 4. Stein ab der linken Ecke, zwischen 2,80 und 3,05 m über dem Boden
mit einem Stein in die geschwärzte Wand eingekratzt, arabisch, unleserlich

M52. Westwand (Taf. 105)

9. Steinschicht, 5. Stein ab der linken Ecke, zwischen 2,95 und 3,10 m über dem Boden
eingeschnitten, 80 x 15 cm

erwähnt in SAUNERON e.a., in: *BIFAO* 78, 1978, 6

ΓΕΟΡΓΙΟΣ ΣΧΦΕΙΝΦΟΥΡΘ

MDCCCLXXIV

Georg Schweinfurth (1836-1925) führte Anfang 1874 während eines dreimonatigen Aufenthaltes in der Oase Charga botanische, archäologische und anthropologische Untersuchungen im Auftrag des ägyptischen Khediven Ismail durch. Er hinterließ seinen Namen ebenfalls im Hibistempel im Durchgang zum Hypostyl, linke Seite (PM VII, 276 [33-34], in Normalschrift: "SCHWEINFURTH | 1874": WINLOCK, *Hibis* I, 60). Im

Kapitel 7

Eingangstor von Qasr el-Gweita (Durchgang, Südseite) steht "G.S | 1874". Von den Ruinen von Dusch publizierte er eine Beschreibung (s. Kap. 1.3).

Zu Schweinfurth, siehe *Who was Who in Egyptology* (3. Auflage), 381.

M53. Westwand (unter **M52**) (Taf. 104)

8. Steinschicht, 4. Stein ab der linken Ecke, ca. 2,55 m über dem Boden
eingeschnitten, 14 x 3,5 cm

Zu der möglichen Lesung dieses Graffito, siehe **M12bis**.

M54. Westwand

10. Steinschicht, 3. Stein ab der rechten Ecke
eingeschnitten und später ausgekratzt, mehrere arabische Graffiti

Nur ein Datum 17/11/1967 ist leserlich.

M55. Östlicher Architrav, Westseite, an der nordöstlichen Säule (Taf. 105)

über der NO-Säule, ca. 4,10 m über den Boden
eingeschnitten, 15 x 7,5 cm

Inscription erwähnt von SAUNERON, in: *Cahiers d'histoire égyptienne* 7, 1955, 293.

HYDE

1819

John Hyde hinterließ seinen Namen ebenfalls auf dem 1. Tor (**M3**).

M56. Südwestliche Säule

Kapitell, Südseite, ca. 3,30 m über dem Boden
eingeschnitten, zwei arabische Graffiti

Şalāḥ

ʿAdnān

10/9/70

7.2.5. Barkenraum

M57. Westwand

8. Steinschicht, zwischen 0,53 und 1 m von der linken Ecke, zwischen 2,15 und 2,36 m über dem Boden

eingeschnitten, arabisch, 47 x 15 cm

'Anwar 'Abbās, 10/91

M58. Westwand (über M57) (Taf. 104)

8. Steinschicht

eingeschnitten, 24,5 x 7,5 cm

Zu der möglichen Lesung dieses Graffito, siehe **M12bis**.

M59. Westwand

10. Steinschicht, zwischen 1,40 und 1,90 m von der linken Ecke, zwischen 2,73 und 2,88 m über dem Boden

eingeschnitten, 51 x 18 cm

Ragheb Ayad